



## Ein Auslandsstudium an der Universidad Nacional de Piura

### WS 14/15 & SS 15

Die Entscheidung nach Perú zu gehen fiel relativ spontan, da ich mich zwar für das Erasmus Mundus Pudes Programm im März beworben hatte, aber nie im Leben damit gerechnet hätte, dass ich wirklich ein Stipendienplatz bekomme. Aber so kam es dann und ich war überaus glücklich, denn dies war eine einmalige Chance, die ich mir auf keinen Fall entgehen lassen wollte. Perú ist einfach ein traumhaftes Land, in dem für jeden Typ Mensch etwas dabei ist, es ist vielfältig, gegensätzlich, abwechslungsreich und hat einfach alles, was das Herz begehrt. Hier ist für jeden Typ Mensch etwas dabei, egal ob Metropolen, Dörfer, Wüsten, Dschungel, Strand, Ozean oder Tiere, es wird einem nicht langweilig.

Natürlich sollte man niemals vergessen, dass dort ein anderes Niveau von Armut und Gewalt herrscht, und es wie jedes Land auch nicht so schöne Seiten hat, aber dennoch hatte ich eine unvergessliche Zeit die ich nicht missen möchte.

#### ❖ Vor dem Auslandssemester – La Preparación:

##### ✓ Visum:

Das Visum kann man sich schon bei der Peruanischen Botschaft in Deutschland ausstellen lassen, jedoch war zu meiner Zeit da ein Problem weil ein neues Gesetz erlassen wurde und daher keine Visa ausgestellt wurden. Das Visum nachher in Peru zu beantragen stellte sich als äußerst kompliziert heraus, daher habe ich dann auf Ein- und Ausreisen zurückgegriffen (von Piura sind es nach Ecuador nur 4-5 Stunden mit dem Bus). Also lieber vorher in Deutschland schon regeln bzw. nachher Reisen einplanen.

##### ✓ Auslandskrankenversicherung:

Das Programm enthält bereits eine Auslandskrankenversicherung. Diese deckt auch alles was ihr braucht und sogar noch mehr. Kosten müssen meistens erstmal ausgelegt werden und werden dann später erstattet. Ansonsten hatte ich bei meinem vorherigen Auslandssemester z.B. die Langzeitversicherung vom ADAC, die auch sehr gut war egal für welches Land in Südamerika.

##### ✓ Impfen:

Aktuelle Informationen über benötigte Impfungen kriegt ihr auf der Internetseite des Tropeninstitutes. ACHTUNG: Kümmert euch rechtzeitig darum, einige Impfungen brauchen Abstände von einigen Monaten. Die einzige Impfung die ich mir noch machen lassen musste war Gelbfieber (weil ich vorhatte in den Dschungel zu reisen) und Hepatitis auffrischen auch ganz wichtig.

##### ✓ Kreditkarte/ Geld abheben:

Mit einer DKB Kreditkarte kommt ihr in Peru/Lateinamerika super klar, normalerweise müssen keine Gebühren an Automaten bezahlt werden. Fall aber doch, bekommt ihr diese nachträglich dann problemlos erstattet.

Die Scotiabank ist hier auch vertreten, da es eine Partnerbank der Deutschen Bank ist denke ich, dass es auch eine gute Alternative ist.

## ❖ Piura

Piura ist die sechstgrößte Stadt Perus und trotz ihrer 362,000 Einwohner wirkte die Stadt recht familiär auf mich. Es herrschen das ganze Jahr sommerlich heiße Temperaturen (im Sommer von Januar bis März ist das schon manchmal eine Herausforderung für einen Europäer) und die Luft ist trocken, wodurch alles ein wenig staubig und wüstig ist. Es gibt natürlich wie in jeder Stadt den Plaza de Armas (der Hauptplatz und das Zentrum der Stadt) und die Catedral, welches beides sehr schön anzusehen ist. Auf dem Mercado findet man so ziemlich alles von A bis Z, was man irgendwie gebrauchen kann. Außerdem gibt es das Miraflores-Viertel, was eine etwas teurere und gefährlichere Gegend ist und in nur 10-15 Minuten kommt man nach Catacaos, einem kleinen Örtchen wo man sehr günstig Souvenirs und vor allem Silber und Gold kaufen kann. Außerdem ist es von Piura recht nah zu den nördlichen schönen Stränden, die man in ca. 1-1,5 Stunden erreicht.



## ❖ Die Peruaner - Los Peruanos

Die Peruaner sind ohne Frage sehr nette, aufgeschlossene, hilfsbereite und reдеbedürftige Menschen mit denen man super klar kommt und sich trotz eventueller Sprachbarriere nicht schämen brauch und sich bei Ihnen eigentlich nur wohl fühlen kann. Die allgemeine Stimmung unter den Menschen in Perú ist überwiegend sehr positiv und man kommt so gut wie immer mit Einheimischen ins Gespräch, egal wo man ist!

Sehr gängig ist auch die „No pasa nada“ – Mentalität, alles ist halb so wild und „No te preocupes“- Mach dir keine Sorgen! Das wird schon irgendwie alles! Und so ist es meistens auch.

Man kann sich gut über Kultur unterhalten und Europa ist natürlich auch ein beliebtes und interessantes Thema für die Peruaner, um sich begeistert über die kulturellen Landesunterschiede auszutauschen.

## ❖ Das Geld – La Plata:

Wieviel Geld jeder für sich im Monat so braucht, ist natürlich von Person zu Person unterschiedlich. Die Währung in Perú ist der Sol und generell ist das Leben in Peru natürlich billiger als in Deutschland. Man kommt, je nachdem wieviel man an Miete bezahlt, mit 400€ - 500 € im Monat locker in Peru aus. Und da ist Essen und Ausgehen auch schon mitinbegriffen. Natürlich je nachdem wo man sein Essen herbekommt und was man sonst für Freizeitaktivitäten bevorzugt kann dies variieren.

## ❖ Unterkunft - Alojamiento:

Ich habe am Anfang in einer Pension gewohnt, die uns vom Internationalen Büro der UNI in Piura organisiert wurde, so eine Art WG mit einer Eigentümerin die für uns gekocht hat und auch sonst immer für uns da war, davon gab es sehr viele in Piura. In dieser Variante muss man natürlich im Hinterkopf haben, dass die Peruaner sehr konservativ sind und durch die Sicherheitslage auch Einschränkungen seitens der Vermieter/ Gastfamilien gemacht werden, die für uns Europäer gewöhnungsbedürftig sind. Trotz allem hat mir das sehr geholfen, mich in den ersten Monaten einzuleben, da man sehr viel von der jeweiligen Landeskultur mitbekommt und die „Gastmutter“ auch einem immer helfend zur Seite steht.

Nach der Hälfte der Zeit habe ich für 1 Monat ein Zimmer mit Bad gemietet (ca. 100€ mtl.) und am Ende habe ich in einer Studentenresidenz gewohnt, die neu auf dem Campus-Gelände errichtet wurde und daher sehr modern war. Es gibt sehr viele Anzeigen für Zimmervermietung die überall an Türen kleben, also eigentlich sollte man immer eins kriegen, die Preise liegen meistens, je nachdem ob mit oder ohne Bad und Essen, zwischen 60 € - 150 €.

## ❖ Die UNI - La Universidad:

Die Uni ist nicht gerade sehr modern, das liegt wahrscheinlich auch daran dass es eine öffentliche Einrichtung ist. Dennoch hat sie ein ganz eigenes Flair. Das Gelände ist ziemlich groß und es sind unzählige kleine Gebäude in denen die insgesamt 14 Fakultäten mit fast 18.000 Studenten untergebracht sind. Das Gelände wird 24 h von einem Sicherheitsdienst überwacht, sodass man sich auf dem Campus sehr sicher fühlen kann. WLAN war bis jetzt nicht auf dem Campus eingerichtet, aber ich weiß, dass sie gerade dabei sind es auf dem gesamten Gelände zu errichten. Es gibt auch ein Centro de Cultura wo zahlreiche Aktivitäten wie Tanzen, Instrument spielen o. Ä. angeboten wird und man sich problemlos einschreiben kann. Die Uni hat auch ein eigenes Fitnessstudio, was aber meistens vorwiegend für die Profisportler gedacht ist (wir haben aber trotzdem dort trainiert und es steht einem immer ein Trainer zur Seite). Ebenso gibt es eine Turnhalle mit Volleyballfeld, ein Outdoor-Sportplatz (Fußball & Basketball) und auch ein Stadion. Die Mensa „Comedor“ stellt kostenloses Essen zur Verfügung, zwar ist das natürlich hier „Massenabfertigung“, aber ab und zu haben wir dort auch gegessen und es war okay. Für Studenten mit wenig Geld ist es auf jeden Fall eine sehr gute Alternative. Abgesehen davon gibt es auf dem Unigelände Hunderte kleine Restaurants in denen man günstig Menüs essen kann oder auch Á la Carte.

## ✓ Kurse – Cursos:

Vorweg: Die vorher gewählten Kurse im Learning Agreement o.Ä. könnt ihr vor Ort immer nochmal wechseln. Da sich hier meistens der Stundenplan bzw. die Kursorganisation immer nochmal spontan ändert steht Flexibilität an der Tagesordnung. Ihr bekommt einen Tutor zugewiesen der sich dann zusammen mit euch um die Organisation der Kurse kümmert, das lief in meinem Fall immer sehr gut ab, sodass wir am Ende immer eine gute Lösung gefunden haben.

Bei den Kursen kann ich jetzt erstmal nur vom Master sprechen, da ich keine Bachelor-Veranstaltungen besucht habe, der inhaltliche Stil jedoch ähnlich aufgebaut ist wie im Master. Das Masterprogramm läuft nebenberuflich ab und daher sind die Kurse nur am Samstag und Sonntag jeweils der halbe Tag. Da alle Studierenden bereits Vollzeit unter der Woche arbeiten und zwischen 25-45 und aufwärts sind, bringen sie professionelle Erfahrung und Berufspraxis mit. Dies ist dahingehend sehr nützlich, da diese Erfahrungen im Unterricht sehr hilfreich sind bei Diskussionen und zum Verständnis der Theorie.

Der Unterricht ist sehr verschult und praktisch veranlagt, d.h. es gibt Anwesenheitspflicht und sehr viel Interaktion mit Diskussionen, Übungen, Präsentationen, Projekte, Hausaufgaben, etc.. Generell ist die Menge des Stoffes hier geringer, d.h. es gibt pro Tag 1-max.2 Powerpoint Präsentationen von 20-40 Folien zu denen aber viel diskutiert und auch geübt wird. Der inhaltliche Anspruch ist etwas geringer und nicht sehr wissenschaftlich. Jedoch wird durch den interaktiven Charakter und somit Erfahrungsaustausch der bereits arbeitenden Studierenden viel Wissen durch Diskussionen erarbeitet. In jedem Kurs gibt es je nach Laune des Professors Zwischenprüfungen und eine Endprüfung und auch immer ein Proyecto Final, in dem mit realen Firmen gearbeitet wird (in der ein Gruppenmitglied arbeitet und Material zur Verfügung stellt). Daraus stellt sich dann die Endnote für den Kurs zusammen.

Alles in Allem sind alle Professoren sehr nett und hilfsbereit, gerade auch zu Austauschstudenten, da diese nicht sehr oft in Piura gesehen werden. Durch die kleinen Klassengrößen ist die Atmosphäre auch sehr familiär und man findet sehr schnell Anschluss. Die Kurse waren alle auf Spanisch, englische Kurse gibt es leider bis jetzt nicht. Dies hat wohl auch mit den etwas mangelnden Sprachkenntnissen der Studenten zu tun, obwohl am Instituto de Idiomas Sprachkurse in Englisch, Portugiesisch, Chinesisch/ Mandarin und Italienisch angeboten werden. Es wird zwar



Englisch als Fremdsprache hier im Studium gefordert, jedoch ist das Niveau nicht so hoch wie bei uns und dies dient leider oftmals nur zum Erhalt des Zertifikates. Die Kurse auf Spanisch sind aber gut zu meistern, das peruanische Spanisch ist sehr klar und gut verständlich und man bekommt schnell Routine.

✓ Internationales Büro - Cooperación técnica:

Im Allgemeinen wurden wir sehr gut vom IB betreut. Die Tür stand uns jederzeit offen und wir konnten immer mit unseren Fragen aller Art zu Ihnen kommen. Sie bemühten sich stets eine Lösung zu finden oder uns einen Ratschlag zu geben. In Sachen Wohnungssuche haben sich die Mitarbeiter des IB's für uns eingesetzt und uns das Wohnen in der (eigentlich noch nicht eröffneten) Studentenresidenz ermöglicht.

Reiseinformationen und Erfahrungen konnten wir ebenfalls jederzeit vertraulich erfragen. Auch wurde uns an diverse Freizeitaktivitäten erinnert, die vom Centro de Culturas y Arte angeboten werden. Sie bemühten sich also stets, dass wir hier eine angenehme Zeit haben, das Land und die Kultur kennenlernen aber auch unseren akademischen Pflichten nachgehen. Auch gab es regelmäßige Zusammentreffen um Geburtstage oder andere Anlässe zu feiern. Alles in Allem war ich mit dem IB sehr zufrieden gewesen.

❖ Die Sicherheitslage – La Seguridad:

Dass in Lateinamerika eine andere Sicherheitslage herrscht als in Europa das ist wohl allgemein bekannt. Wichtig ist, stets die Augen offen zu halten, seine Tasche und Wertsachen im Blick zu haben und nicht unbedingt öffentlich damit rumzuprahlen. Nach einiger Zeit, Erfahrung und guter Integration in die Kultur bekommt man auch mit, welche Ecken man eventuell nachts oder auch tagsüber meiden sollte. Generell sollte man nicht viel Geld bei sich tragen, im Taxi lieber hinten sitzen und auch auf registrierte Taxis (Firma, Logo, Bestellung per Telefon, Ausweis) achten und lieber diese nutzen, als die vorbeifahrenden von der Straße (vorher immer den Fahrpreis aushandeln). Nachts solltet ihr lieber mit einer Begleitung und nicht alleine unterwegs sein, aber normalerweise lassen die peruanischen Freunde euch auch nicht alleine umherlaufen und sorgen dafür, dass ihr gut an euer Ziel ankommt.

Man kann sich natürlich frei bewegen und braucht jetzt nicht bei jedem Schritt Angst zu haben aber man sollte sich schon an einige simple Regeln halten. Alles in Allem habe ich mich aber überwiegend sicher gefühlt.

❖ Das Essen - La Comida:

Das Essen in Perú ist einfach nur super lecker. Ich persönlich war sehr begeistert und habe davon auch nicht genug haben können. Probiert euch unbedingt durch die peruanische Küche durch und seid offen für neue Dinge. Natürlich sollte man seinem Körper Zeit geben, sich an andere Esskulturen und Lebensmittel zu gewöhnen und sich langsam an peruanisches Essen annähern. Mich hatte es im ersten Monat ziemlich erwischt und ich lag eine Woche im Bett, ohne irgendwas mehr zu essen da ich total magen-darm krank war. Aber danach hatte ich keine weiteren großen Probleme mehr damit, das war wohl so eine Art Transformationsprozess zum peruanischen Magen. Außer bei dem Leibgericht der Nordperuaner, dem Ceviche, solltet ihr immer darauf achten, wo ihr es esst, da der Fisch ja roh ist. Generell ist die Küche sehr unterschiedlich in den verschiedenen Regionen Perús (Costa, Sierra und Selva). Essen ist ein sehr wichtiger Bestandteil des typischen Peruaners und daher fängt man zum Teil morgens schon mit einer ordentlichen Portion an. Obwohl wir im Land der Kartoffeln sind, gibt es täglich Reis zu essen, der darf hier auf gar keinen Fall fehlen! Ebenso wie Fleisch aller Art und in jeder Form. Es gibt viele kleine Stände wo man Essen kaufen kann (immer Vorsicht bezüglich Hygiene usw.) und auch sehr viele kleine Restaurants wo es Menüs für einen Spottpreis gibt, was dann natürlich auch Massenzubereitung ist aber trotzdem auch mal auszuprobieren ist.

Auf keinen Fall sollte man Leitungswasser trinken, da es kein Trinkwasser ist, also immer nur gekauftes Wasser aus Flaschen oder Kanistern konsumieren!!!

Außerdem wird viel Bier konsumiert (zumindest im Norden wegen der Hitze) und der National-Traubenschnaps ist der Pisco (meistens als Pisco Sour serviert). Ebenso Nationalgetränk ist die Chicha und Chicha Morada.

## ❖ Das Reisen - Viajar:

Ihr solltet euch auf jeden Fall noch ein paar Wochen Zeit zum Reisen nehmen um so viel wie möglich zu sehen wenn ihr schon einmal dort seid. Je nachdem wie oft ihr dann in der Woche zur Uni müsst könnt ihr das auch gut zwischendurch tun. Man kann hier super mit dem Bus reisen, was auch vergleichsweise sehr günstig ist und außerdem auch recht bequem und modern, da viele Agenturen schon so eine Art Flugzeug-Standard und -Service haben. Die Entfernungen sind meist ziemlich lang aber es gibt gute Nachtfahrten bzw. kann man sich auch mal nach günstigen Flugangeboten anschauen.

Wie am Anfang schon erwähnt lohnt es sich unheimlich doll das Land zu erkunden, es gibt so viele wunderbare, traumhafte Orte zu sehen, ihr werdet es lieben! Perú hat unglaublich viel Kultur und Natur zu bieten, mir hat es super gefallen.

Empfehlungen:

- Cusco - Machu Picchu
- Ancash - Huaraz
- Cajamarca
- Strände im Norden (El Niño, Colan, Zorritos, Los Organos)
- Lima
- Ica - Hucachina
- Iquitos

